

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 1: **Hausinschriften in Graubünden**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR.

Walter Larden M. A. Inscriptions from Swiss chalets. Oxford 1913¹⁾. Es war der zähen Ausdauer eines Engländers, *W. Larden*, vorbehalten, den Inschriftenschatz einer ganzen Landesgegend mit urkundlicher Treue zu registrieren und wissenschaftlich zu verwerten. Wer diesen Dingen schon nachgegangen ist, weiss, dass nur ein grosses Opfer von Zeit und Mühe zum Ziele führt, indem besonders die älteren Inschriften oft sehr schwer lesbar geworden sind. Herr Larden hat keine Mühe gescheut. Seiner Studie über die Haussprüche des oberen Lötschentals (*Some House-inscriptions from the Upper Loetschental* 1912) liess er ein Buch auf dem Fusse folgen, das *Adelboden, Frutigen und Lötschental* erschöpfend behandelt und in Bezug auf textliche und bildliche Wiedergabe des Vorhandenen jedenfalls nicht übertroffen werden kann. Hier ist auch dem Kleinsten Beachtung geschenkt. Jede orthographische und sprachliche Eigentümlichkeit und Laune wird so gewissenhaft wiedergegeben, als gälte es die Publikation eines mittelhochdeutschen Poeten. Aber eben dies gibt dem verdienstlichen Werk, das auch *kunstgewerblich* von hoher Bedeutung ist, seinen bleibenden Wert. *B. H.*

¹⁾ Privatdruck. Erhältlich bei Oxford University Press, Amen Corner, London E. C., Preis ca. Fr. 18.75.

VEREINSNACHRICHTEN

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. *Vorstandssitzung vom 19. Juli 1913 in Zürich.* Der Obmann gibt Kenntnis von einem Rundschreiben an die Sektionen, in dem bedauert wird, dass die Beteiligung an der Jahresversammlung in Genf so gering war. — Verhandlung wegen der Automobilwegweiser. Die unternehmende Gesellschaft hat bereits in einer grossen Anzahl von Kantonen die Erlaubnis zur Errichtung erhalten; es wird von einer grundsätzlichen Bekämpfung abgesehen, aber im einzelnen möglicher Schutz der Landschaft zu wahren gesucht. — Der Schreiber wird an die deutsche Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz abgeordnet. — Verhandlung über unsere Beteiligung an der Städtebaugruppe der Landesausstellung 1914. Vorschläge des Herrn Karl Jegher, Sohn, Ingenieur, dazu.

Vorstandssitzung vom 31. August 1913 in Bern. Pachtvertrag mit den Wirten wird vorgelegt und genehmigt. — Bericht der Finanzkommission über Mittel, die finanzielle

Beteiligung an der Genossenschaft Heimatschutz 1914 zu fördern. Beschlossen, eine Sitzung des Bureaus mit Sektionsvertretern abzuhalten. (Vgl. den Bericht über diese Sitzung auf Seite 143 der Zeitschrift, 1913.) — Besprechung über die Ausführung der Anregungen aus dem letzten Wettbewerb und von der Generalversammlung.

Vorstandssitzung vom 4. Oktober 1913 in Bern. Das Abkommen mit der Unternehmung für Automobilwegweiser wird artikelweise besprochen und nach teilweiser Abänderung an den Obmann und Schreiber zur endgültigen Redaktion und Unterzeichnung gewiesen. — Der Obmann legt ein Programm vor über seine Anregung, ein Heimatschutzbuch zu veröffentlichen. — Zusatz zum Pachtvertrag wegen Anschaffung des Mobiliars, der Wäsche und des Geschirres.

Vorstandssitzung vom 16. November 1913 in Bern. Beschluss, sich nicht an der Prämierung in der Landesausstellung zu beteiligen. — Differenzen im Bazarkomitee besprochen. — Stellung des Vorstandes zu den einzelnen Komitees: Betont, dass ihm das unbedingte Aufsichtsrecht zusteht. — Grundsätzlich wird die Herausgabe einer „Schweizerischen Volksbühne“ beschlossen; das nähere geht an die Spielkommission zur Antragstellung.

Vorstandssitzung am 7. Dezember 1913 in Bern. Die Differenzen im Bazarkomitee sind beigelegt. — Besprechung der, durch die Zulassung einer Szeneriebahn geschaffenen Lage für unsere Ausstellung; Beschluss, gegen diese Handlung der Ausstellungsdirektion öffentlich Einsprache zu erheben und durch bestimmte Begehren die schlimmen Wirkungen jener Zulassung für unser Unternehmen wenigstens zu mindern. — Gegen den Bau einer Öschinenseebahn soll eine Eingabe gemacht werden, namentlich im Hinblick auf die, einer Bahn folgenden Unternehmungen, welche den Reiz jener Seelandschaft zerstören werden.

Vorstandssitzung vom 20. Dezember 1913 in Zürich. Es liegt der Beschluss des Spielkomitees vor, wonach es seine Arbeit niederlegt, bis feststeht, dass die Szeneriebahn an der Landesausstellung nicht wird errichtet werden. Der Vorstand beschliesst zuzuwarten, bis der endgültige Entscheid der Ausstellungsdirektion vorliegt. — Es liegt ferner die Demission der Propagandakommission vor. Sie wird angenommen und Herr Rollier ersucht, Vorschläge für eine neue Kommission zu machen. — Festsetzung der Traktanden für die im Januar 1914 abzuhaltende Generalversammlung der Genossenschaft Heimatschutz 1914. Kurze Mitteilung an die Mitglieder in der Zeitschrift wegen der Szeneriebahn wird vorgelegt und genehmigt.